

Inhalt

Danksagung	9
------------------	---

Teil I: Einführung

1. Einleitung: Burschenschaft und (Post)Kolonialismus – (k)ein Thema für die Wissenschaft?	13
1.1 Relevanz	13
1.2 Problemstellung	19
1.3 Fragestellungen	24
1.4 Methodik, Quellen und Quellenkritik	26
1.5 Konkretisierung des Gegenstandes	30
1.6 Vorbemerkungen zu Begriffen und Sprache	35
1.7 Aufbau und Gliederung	38
2. Theoretische Zugänge	41
2.1 Kolonialismus, Postkolonialismus und Globalgeschichte	41
2.2 Burschenschaftsgeschichte	51
2.3 Bürgertums-, Liberalismus- und Nationalismusforschung	69
2.4 Soziale Milieus und Sozialisationsagturen	75

Teil II: Burschenschaften in der Zeit vor dem formalen Kolonialismus

3. Burschschafter als Wegbereiter der kolonialen Expansion	83
3.1 Etappen: Von der Urburschenschaft über die Frankfurter Nationalversammlung bis zur Reichseinigung	83
3.2 Ungeduldige Burschschafter: Imperiale Tendenzen im Vormärz	91
3.3 Erste koloniale Arena: Die Frankfurter Paulskirche 1848/1849	99
3.4 Arrangieren statt Abbruch der Ambitionen: Nach 1849	110
3.5 Reisen und Wissen(snetzwerke)	117

3.6	Zwischenfazit: Bürgerlich-nationales Fundament für die Expansion	122
4.	Zwischenzeit 1871-1884: Burschenschafter als koloniale Kontinuitätsträger	129
4.1	Entwicklung der Burschenschaften	129
4.2	Burschenschaftliche Subimperialisten	132
4.3	Kolonialpropagandisten aus burschenschaftlichen Kreisen	135
4.4	Zwischenfazit: Kontinuitätsträger	142

Teil III: Burschenschaften in der Zeit des formalen Kolonialismus

5.	Burschenschaften in der formalen Kolonialzeit (1884-1919)	147
5.1	Entwicklung der Burschenschaften	147
5.2	Koloniale Rechtfertigungen. Oder: Die Vollendung der nationalen Frage	155
5.3	Samoa: Eine Insel als Referenz	161
5.4	Annäherung an nationale und kolonialaffine Verbände	164
5.5	Burschenschafter im Reichstag	207
5.6	Kritik am »wie«, aber nicht am »dass«	212
5.7	Flottenfrage. Oder: Die Verbandsfrage wieder	217
5.8	Kolonialpolitik für eine machtpolitische Aussöhnung?	222
5.9	Blick über die Kolonien hinaus	225
5.10	Akademie, Agitation und Aktion: Beiträge zur kolonialen Wissensproduktion	253
5.11	Auf in den Krieg	267
5.12	Kampf der Kolonialmüdigkeit und neuer Schwung	281
5.13	Erstmalige Beteiligung am Wahlkampf	286
5.14	Das Hamburgische Kolonialinstitut und die Forderung nach Vorlesungen	290
5.15	Räumliche und ideologische Ergänzungen	294
5.16	Die burschenschaftlichen Verbandszeitungen als koloniale Medien	313
5.17	Karriere, Politik, Kultur: Burschenschafter in den Kolonien	329
5.18	Burschenschaften als koloniale Sozialisationsräume	345
5.19	Im Ersten Weltkrieg	359
5.20	Zwischenfazit: Burschenschaft und Kolonialismus im Wilhelminischen Reich	361

Teil IV: Burschenschaften in der postkolonialen Zeit

6.	Die Weimarer Zeit: Burschenschaftlicher Kolonialrevanchismus	367
6.1	Burschenschaften in der Weimarer Republik	368
6.2	In den Reihen der Kolonialrevanchisten	376
6.3	Praktische Arbeit für das Grenz- und Auslandsdeutschtum	382
6.4	»Verheiratet mit einem farbigen Weib« - Die Eisenacher Beschlüsse	387

7. Burschenschaften während des Nationalsozialismus	393
8. Rassismus, Volksgemeinschaft und Kolonialnostalgie: Burschenschaftliche Gedankenwelten bis heute	399
8.1 Entwicklung der Burschenschaften	399
8.2 Erinnerungen mit Pathos	406
8.3 »Südwest«: Auslandsdeutschtum und Erinnerungskultur	408
8.4 »Ariernachweis« und »Volksgemeinschaft«	412
8.5 Von Hilfe und Entwicklung	414
8.6 Burschenschaftliche Kolonialnostalgie	417
9. Fazit: Das »koloniale Band« in den Burschenschaften	419
Abkürzungen	427
Glossar	429
Quellen- und Literaturverzeichnis	431
Archive	431
Gespräche und Auskünfte	431
Internetquellen	432
Zeitschriften und Periodika	432
Verzeichnisse, Lexika	433
Gedruckte Quellen	434
Literatur	442

